

## ERGEBNISPROTOKOLL

### Kulturbiratssitzung

am 24.1.2024

16 Uhr – 17:30 Uhr

Stadtsenatssitzungssaal, Rathaus

#### Teilnehmer:innen:

StR Dr. Günter Riegler

Peter Stöckler

Mag.<sup>a</sup> Sibylle Dienesch, Univ.-Prof. Dr. Klaus Kastberger (Stellv. Sprecher Kulturbirat),  
Margarethe Makovec, Dlin Heidrun Primas (Sprecherin Kulturbirat), MMag. Dr. Johannes  
Rauchenberger, Christine Teichmann,

Mag. Christian Mayer, Kulturamt

Entschuldigt: Michael A. Grossmann, Mag<sup>a</sup> Christiane Kada, Mag. Bernhard Rinner, Mag. Dr. Günther Witamwas

#### Tagesordnung der Kulturbiratssitzung:

##### **1. Begrüßung (Stadtrat und Sprecherin)**

##### **2. Konstituierung des Kulturbirats für die neue Funktionsperiode inkl. Wahl der Sprecher:in und Stellvertreter:in (Stadtrat)**

Konstituierende Sitzung des Kulturbirates. Alle Mitglieder haben ihre Zusage gegeben, die Position weiter bekleiden zu wollen, um die angefangenen Transformationsprozesse FairPay und Kulturstrategie 2.0 zu Ende führen zu können. Herr Stadtrat benennt die aktuellen Mitglieder für eine weitere Periode. Dem statuarischen Rotationsprinzip ist entsprochen, da innerhalb der ausgehenden Periode mit Sibylle Dienesch und Bernhard Rinner zwei neue Mitglieder dazugekommen sind. Herr Stadtrat schlägt zudem auf Anregung der Sprecherin eine Verstärkung des Beirates durch zwei neue Mitglieder vor -eine junge, eine migrantische Position. Die Mitglieder begrüßen den Vorschlag.

Abstimmung Stellvertreter: Es gibt keine andere Kandidatur.

Abstimmung Sprecherin: Es gibt keine andere Kandidatur.

Einstimmig werden Klaus Kastberger als Stellvertretender Sprecher und Heidrun Primas als Sprecherin wiedergewählt.

Gemäß Statut entscheidet die einfache Mehrheit. Die beiden Kandidat:innen nehmen die Wahl an.

##### **3. Gibt es etwas Neues in der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land im Fair Pay Prozess? (vorgelegter Bericht Michael Grossmann)**

Es liegt ein Bericht der Landesstatistik vor, der eine Hochrechnung und Einschätzung beinhaltet. Durch den sehr mangelhaften Rücklauf bei der Umfrage sind viele Annahmen notwendig. Auf dieser Basis haben die Kulturabteilungen der beiden Gebietskörperschaften derzeit einen Entwurf ausgearbeitet, der kurz vor der Fertigstellung ist. Dieser Entwurf beinhaltet sowohl Aussagen zum Fair Pay GAP im Bereich Personalkosten, als auch im Bereich Honorare. In beiden Bereichen soll der GAP Schritt für Schritt im Gleichklang durch Stadt und Land im Ausmaß des jeweiligen Förderanteils geschlossen werden. Wir gehen derzeit von einem für 2024 zur Verfügung stehenden Budget von 600.000,- Euro für die Stadt und einer wahrscheinlich ähnlichen Größenordnung des Landes aus. Dieses Budget soll über Anträge, treffsicher, als ersten Schritt zum Einsatz kommen um in beiden Bereichen, Honorare und Personalkosten zu beginnen, den GAP zu schließen. Es soll dabei auf die individuelle Situation von Mehrjahresförderverträgen und Jahres-Basis-Förderungen eingegangen werden. Das Gesamtbudget ist dabei als Deckel zu verstehen. Mehr als diese Summe kann nicht verteilt werden. Die Vorgangsweise ist damit ähnlich der des Bundes gedacht. Es wird auch an einer möglichst übereinstimmenden Antragsgestaltung für Stadt und Land, soweit dies die gesetzlichen Grundlagen zulassen gearbeitet.

Damit wird eine gute Richtung vorgegeben, ohne der Entscheidung der Politik vorzugreifen, die natürlich bei allen Maßnahmen noch zustimmen muss. Der entsprechende Bericht für Herrn Stadtrat und Herrn Landeshauptmann ist in Ausarbeitung und wird voraussichtlich Anfang Februar vorgelegt werden können. Wobei die Qualität des Inhaltes immer Priorität vor zeitlichen Komponenten hat.

#### **4. Vorstellung der Fokusgruppe für die Strategieworkshops (Mayer und Sprecherin) und**

#### **5. Agentur und Termine für die Workshops (Mayer)**

Die Agentur, die uns von den Workshops bis zum fertigen Living Paper 2.0-Produkt begleitet, heißt Cardamom.

Die Fokusgruppe ist mit 27 Teilnehmer:innen fertiggestellt. Herr Stadtrat wird nach dem Kulturdialog einen Brief als Anfrage zur Teilnahme versenden.

Die fünf Workshops, die sich den kulturpolitischen Handlungsfeldern (Vermitteln, Vernetzen, (Aus)bilden, Bewahren und Transformieren sowie Fördern) widmen, finden von März bis Mai im Lendhafen statt. Juni erster Abgleich der Erkenntnisse. Juli-September Redaktion. Oktober Präsentation.

Herr Stadtrat möchte den geplanten Prozess im Kulturausschuss als Informationspunkt vorstellen. Für den Juni ist dann die Vorstellung der Workshopergebnisse in den Politischen Clubs geplant.

Herr Stadtrat sieht den Prozess zum Zweck der Bildung eines Leitbildes als Art höherstehenden Handlungsrahmen in den Fragen Fördern, Vermitteln etc....

Das übergeordnete größere Bild einer demokratie- und friedensstiftenden Rolle von Kunst und Kultur, die durch den Prozess mitentwickelt werden soll, wird auch von Mitgliedern des Beirats unterstrichen und als zentral beschrieben.

## **Frau Dienesch muss sich auf einen Termin entschuldigen (17:20Uhr)**

### **6. Themen und Ablauf Kulturdialog (Stadtrat und Sprecherin)**

Möchte u.a. auch zur Diskussion anregen, das Stadtjubiläum 2028 nach den guten Erfahrungen mit dem Kulturjahr 2020 als kulturellen Schwerpunkt zu begehen. Es soll die gesamte Stadtregierung für das Jubiläumsjahr gewonnen werden (Anmerkung Sprecherin).

### **7. Tennenmälzerei (Stadtrat)**

VBin Schwentner hat temporäre Nutzung angeregt, wofür gemäß des GR-Beschlusses im Dezember nun bauliche Maßnahmen ausgeschrieben wurden. Für die eigentliche Bespielung, Projektgelder für künstlerische Inhalte und eine kuratorische Organisation, gibt es bisher kein Budget. Herr Stadtrat hält es für sinnvoll z.B. mit Blick auf 2028 ein längerfristiges Konzept vorzulegen, das eine Endnutzungsidee frühzeitig mit bedenkt.

Die Expertisen der Beiratsmitglieder bestätigen die Notwendigkeit einer explizit koordinierenden/kuratierenden Position, die finanziert werden muss.

### **8. Allfälliges**

Stadtrat berichtet über Pläne in Ausfertigung, mit dem Girardihaus, eine neue Grazer Theaterspielstätte zu initiieren.

GR-Rätin Robosch hatte Vorschlag zu einer metoo-Anlaufstelle für Theater eingebracht. Die Bühnen Graz haben so eine unabhängige Stelle bereits. Literaturhaus kann auf Infrastruktur der Uni zurückgreifen. Kunsthau und GrazMuseum arbeiten etwas Vergleichbares gerade aus. Stadtrat möchte mit IG Kultur sprechen, ob Ähnliches für die Freie Szene eingerichtet werden könnte.

**Wir beschließen die Sitzung um 17:55 Uhr.**